

Die Gefässkryptogamenflora des Thierberges bei Kufstein.

Die 3. Nummer der Deutschen Botan. Monatsschrift lfind. J. enthielt einen hübschnn Beitrag zur Kenntnis der Gefässkryptogamen des Thierberges bei Kufstein von Franz Hofer. Der Botaniker, der diesen schönen Fleck Erde besucht, ist in der That von dem Farnreichtum der Gegend überrascht; eine sehr bunte Gesellschaft hat sich namentlich auf den Waldschlägen, an Waldrändern und in Schluchten angesiedelt. Es ist daher leicht begreiflich, dass selbst demjenigen, dem es auf eine genaue Fixierung des Florabildes zu thun ist, manche Pflanze entgeht, die vielleicht einem anderen, der nur eine mehr oberflächliche Streife unternimmt, zufällig ins Auge fällt.

Zu letzteren zählt auch Einsender dieser Zeilen. Alch ich im verflossenen Sommer den Thierberg besuchte, begegnete ich am Nordwesthange jenes Kegels, der den Thierbergturm trägt, ungefähr in der Nähe des grossen Himbeerschlages einem Farn, der in dem oben erwähnten Verzeichnis nicht aufgeführt ist, aber gerade deshalb, weil er wegen seines Vorkommens an dieser Stelle jedenfalls zu den interessantesten Farnen des Thierberges gehört, ergänzend mitgeteilt sei: **Athyrium alpestre (Hoppe) Rylands.**

Prantl (Exkursionsflora f. d. Königreich Bayern) giebt für die benachbarten bayerischen Alpen als Höhe des Vorkommens 1460—1570 m an; Christ (Die Farnkräuter der Schweiz) verweist *Athyrium alpestre* in die subalpine und die untere Stufe der alpinen Region, mit dem Beifügen: „selten tiefer herabsteigend“ — seine niedrigste Angabe ist 1101 m. Auch Ascher-son-Graebner (Synopsis der mitteleuropäischen Flora) geben als Verbreitzungszone 1400—1700 m an, setzen aber bei: „selten bis 800 m herabsteigend“, eine Angabe, von der ich vermute, dass sie sich vielleicht mehr auf Standorte in den Mittelgebirgen bezieht.

Am Thierberg steht aber *Athyrium alpestre* nur in einer Höhe von 700 m, das niedrigste Vorkommen, das mir bisher bekannt geworden ist. Die Richtigkeit der Bestimmung meiner Pflanze, die ich in einer Versammlung der Bayer. Botanischen Gesellschaft in München in Vorlage brachte, steht ausser Zweifel.

München, im Mai 1902.

Franz Vollmann.

Bemerkungen und Berichtigungen

zu: „Neue Fundorte seltener Pflanzen im südlichen
Thüringen“ (D. B. M., XX. Jg., Nr. 2).

Von W. Eckardt in Jena.

Da sowohl die Absendung dieses Aufsatzes an die Redaktion als auch die Veröffentlichung desselben das Werk einer Ueber-eilung war, so erachte ich es im botanischen Interesse für dringend geboten, einige Bemerkungen und Berichtigungen hier folgen zu lassen:

1) Nachdem mir die neuere Litteratur über die Flora des südlichen Thüringens in ihrer Vollständigkeit erst im Laufe dieses Sommers bekannt geworden, finde ich, dass ein Teil der von mir angeführten Seltenheiten nebst Standorten bereits anderweitig veröffentlicht sind. Solche Angaben enthalten:

- a) Rottenbachs Programm-Abhandlungen „Zur Flora Thüringens“. Meiningen 1872—89.
- b) Ortmann, Flora Hennebergica. Weimar 1887.
- c) E. Koch, Neue Beiträge zur Kenntnis der deutschen Pflanzenwelt. Mitteilungen des Thür. Bot. Vereines, Heft XIII und XIV. 1899.

2) *Osmunda regalis* und *Scolopendrium officinarum* sind von mir selbst an den betreffenden Fundorten nicht beobachtet, doch wurden mir getrocknete Exemplare von dort gezeigt.

3) *Pulmonaria mollissima* findet sich nicht an den Gleichbergen, ebensowenig *Struthiopteris germanica*.

4) *Archangelia officinalis* wurde mir 1898 aus der Gegend von Haubinda mehrfach gebracht, aber nach Ausgrabung der Teiche und Verlegung der Gräben nicht wieder beobachtet.

5) *Aceras anthropophora* „soll“ früher bei Massenhausen unweit Hildburghausen vorgekommen sein. Diese Angabe beruht jedoch zweifellos auf einer Verwechslung von seiten eines Laien mit *Orchis militaris*, die noch vor einigen Jahren bei Massenhausen wuchs. Ich fühlte mich bewogen, *Aceras anthropophora* an ihrem vermeintlich ehemaligen Standort wieder anzupflanzen, um zu erfahren, ob sie überhaupt in jener Gegend ihre Existenzbedingungen findet.

z. Z. Hildburghausen, den 18. 9. 1902.

Beiträge zur Flora von Tirol und Vorarlberg.

XIV.

Von Dr. J. Murr (Trient).

Nach Verlauf von nur einem halben Jahre seit der Veröffentlichung meiner Tiroler Beiträge XIII (D. bot. Monatsschr. 1902, S. 23ff, S. 51ff) bin ich in der Lage, eine weitere Aufzählung, vielfach Adventivpflanzen betreffend, folgen zu lassen. Wie immer erscheinen auch mehrfache Mitteilungen alter und neuer Freunde und Resultate mir übertragener Revisionen aufgenommen. — Von Abkürzungen habe ich die Buchstaben R. F. B. für die Rauch'sche Fabrikbahn in Mühlau bei Innsbruck und K. Z. für die Kompost-Zentrale in Pradl bei Innsbruck verwendet. Ein vorgesetzter Asteriskus bedeutet, dass die betreffende Art resp. Form für Tirol (z. T. auch für ein weiteres Gebiet) oder überhaupt neu ist.

Ranunculus sardous Crantz. Heuer wieder einzeln (verschleppt?) in der Gegend des Innsbrucker Friedhofes beobachtet.

R. arvensis L. * var. tuberculatus Koch. Einzeln an der R. F. B. (Pöll, d. Verf.).

R. nemorosus DC. var. angustisectus Cel. Afling und Sistrans bei Innsbruck, Brettfall bei Jenbach.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Vollmann Franz

Artikel/Article: [Die Gefässkryptogamenflora des Thierberges bei Kufstein
116-117](#)